

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein

**Band:** 65 (1988)

**Heft:** 7

**Vorwort:** Der Mönch von Mariastein als Priester : Sondernummer zur Priesterweihe von Fr. Alban Lüber

**Autor:** Bütler, Anselm

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# Der Mönch von Mariastein als Priester

Sondernummer zur Priesterweihe von Fr. Alban Lüber

P. Anselm Bütler

---

Am 8. September darf unsere Klostersgemeinschaft ein freudiges Ereignis feiern. Unser Mitbruder Fr. Alban Lüber empfängt durch die Handauflegung und das Weihegebet unseres Weihbischofs Martin Gächter die Beauftragung zum priesterlichen Dienst. Dieser Anlass ist Grund genug, in einer Sondernummer sich Gedanken zu machen über den Mönch von Mariastein als Priester.

Bis vor ca. 10 bis 15 Jahren war es selbstverständlich, dass jeder, der ins Kloster eintrat und die nötige Ausbildung mitbrachte (Matura oder einen gleichwertigen Studienabschluss wie Lehrpatent), zum Priester geweiht wurde. Ja, bei den meisten war es wohl so, dass der Wunsch, Priester zu werden, zuerst vorhanden war und erst nachher der Entschluss heranreifte, das Priestertum in einer Klostersgemeinschaft zu leben. Seit ca. 10 Jahren hören wir nun aber aus diesem oder jenem Benediktinerkloster, dass sich ein Mönch, der die nötige Ausbildung besitzt, nicht zum Priester weihen lässt. Damit stossen wir auf die Grundfrage: Mönch und Priester?

Diese Sondernummer will diese Grundfrage etwas behandeln unter dem besonderen Gesichtspunkt der priesterlichen Wirksamkeit in unserem Kloster. Zwei Grundsatzartikel bieten die allgemeinen Grundinformationen. P. Ambros Odermatt zeichnet in einem geschichtlichen Abriss die Entwicklung vom Laienmönchtum zum Priestermönchtum. Zuerst waren es Laien, welche das monastische Leben begründeten. Auch bei Benedikt war die klösterliche Gemeinschaft noch eine Laiengemeinschaft. Der Abt lässt aber einen geeigneten Mönch zum Priester weihen, damit die Klostersgemeinschaft den sakramen-

talen Gottesdienst im Kloster selber mitfeiern kann. Von diesem Anfang aus entwickelte sich das benediktinische Mönchtum unter dem Einfluss verschiedener Gründe zu einem Klerikerkloster. – *Abt Mauritius Fürst* zeigt die heutige rechtliche Lage auf. Eine erste Neuerung des Neuen Kirchenrechtes besteht in der rechtlichen Gleichstellung aller Mönche, ob sie nun Priester sind oder nicht. Eine zweite Neuerung, die ein Rückgriff auf die Benediktinerregel ist, besteht darin, dass der Abt entscheidet, ob ein Mönch zum Priester geweiht wird oder nicht. Rechtlich bedeutet das, dass nicht jeder, der ins Kloster eintritt und die nötige Ausbildung mitbringt, auch schon das Recht besitzt, zum Priester geweiht zu werden.

Die weiteren Artikel dieser Sondernummer sind Erfahrungsberichte von Priestermönchen unseres Klosters über ihre Wirksamkeit als Priester. Damit wird zugleich das «Arbeitsfeld» aufgezeigt, auf dem die Priestermönche unseres Klosters Mariastein tätig sein können. Ein wichtiges Arbeitsfeld sind die sogenannten «Aushilfen». Verstand man früher darunter die Sonntagsaushilfen auf Pfarreien mit Beichthören und Predigt, so hat dieses Arbeitsfeld heute, gerade aufgrund des Priestermangels, eine weite Ausfächerung erhalten. P. Prior Hugo Willi berichtet darüber.

Ein Arbeitsfeld, das schon seit langer Zeit zum benediktinischen Priestermönch gehört, sind die Exerzitien. Erfahrungen aus dieser Tätigkeit berichten P. Thomas Kreider und P. Vinzenz Stebler. P. Thomas Kreider, der lange Zeit sowohl in Exerzitien wie auch in Priesterkonferenzen Seelsorger für Priester

war und ist, äussert Grundsätzliches zur Frage des Priesters als Seelsorger. *P. Vinzenz Stebler* berichtet von seinen Erfahrungen als Seelsorger in andern Klöstern mittels Exerzitionen. Für ihn sind solche Formen der Seelsorge sowohl ein Geben als auch ein Empfangen.

Auch Pfarrseelsorge gehört zum Aufgabenbereich unseres Klosters. Darüber berichtet *P. Augustin Grossheutschi*. Nach der Übernahme aller Pfarreien im solothurnischen Leimental stellte sich die Frage, ob nicht eine neue Form solcher Pfarrseelsorge gewählt werden sollte: Die Pfarrer wohnen im Kloster und betreuen vom Kloster aus diese Pfarreien. Zugleich gibt das die Möglichkeit einer besseren Kontaktnahme dieser Pfarrer untereinander. Wie weit sich das in kurzer Zeit, seit rund acht bzw. sechs Jahren, verwirklichen lässt, wie sich Ideal und Wirklichkeit verhalten, zeigt *P. Augustin* in einer offenen Darlegung der Situation. Im Zusammenhang mit der Übernahme aller Pfarreien im solothurnischen Leimental steht auch die Betreuung der Jugend im Nachschulalter. *P. Peter von Sury* gibt uns Einblick in diese Tätigkeit.

Abschliessend kommt *Fr. Alban Lüber* zum Wort mit seinen persönlichen Gedanken. Er sieht in der Form priesterlicher Tätigkeit, wie wir sie in unserm Kloster üben, eine ideale Synthese zwischen priesterlichen Pflichten und monastischem Ideal; dies nicht im Sinn eines faulen Kompromisses, sondern einer gegenseitigen Bereicherung.

Ein wichtiges Arbeitsgebiet priesterlicher Tätigkeit unseres Klosters ist in dieser Sondernummer nicht ausdrücklich dargestellt: die Tätigkeit in der Wallfahrtsseelsorge. *P. Hugo Willi* kommt in seinem Artikel kurz darauf zu sprechen. Bei einer späteren Gelegenheit, wir werden ja wieder eine Priesterweihe feiern dürfen, soll diese Tätigkeit ausführlich dargestellt werden. Auch eine andere Seelsorgetätigkeit ist in dieser Nummer nicht erwähnt: das Seelsorgegespräch mit Menschen, die für einige Tage oder Wochen in unserer Gemeinschaft leben; ferner die Angebote an religiösen Kursen und Weekends. Dieses Arbeitsfeld ist erst im Anfangsstadium. Erste Erfahrungen zeigen, dass sich hier unserem Kloster eine neue, sehr wertvolle und notwendige priesterliche Wirksamkeit eröffnet. Auch darüber kann später ausführlich berichtet werden.

Sehr oft wird an uns die Frage gestellt: Was machen Sie eigentlich den ganzen Tag? Diese Sondernummer gibt wenigstens teilweise Antwort auf diese Frage. Teilweise deshalb, weil noch andere Arbeitsgebiete unsere Zeit beanspruchen. Vor allem aber soll diese Nummer einen Einblick geben, dass auch der Priestermonch im Rahmen der durch das klösterliche Leben gegebenen Möglichkeiten seine Beauftragung zum seelsorgerlichen Dienst in sinnvoller Weise erfüllen kann zum Wohle vieler Menschen und als Mitarbeit in der Ortskirche unserer Region und unseres Bistums, ja über die Grenzen unseres Bistums hinaus.